

Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.

Brief an die Galater 6, 9 (Lutherbibel)

Schülerinnen und Schüler in Brandenburg, die ihr Abitur mit der Note 1,0 bestehen, werden vom Kultusministerium mit einer besonderen Urkunde gewürdigt. Darauf zu finden ist nicht etwa ein Zitat großer deutscher Literaten, wie man vielleicht erwarten würde. Statt Heinrich Heine oder Berthold Brecht wird hier eine der erfolgreichsten Punkrock-Bands Deutschlands zitiert: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wäre nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Über Musikgeschmack lässt sich bekanntlich streiten und auch zu meinem täglichen Repertoire gehört die Musik von „die Ärzte“ nicht dazu. Jedoch bekommen diese Worte angesichts vieler Nachrichten, die uns aktuell erreichen eine neue Aktualität: Wachsender Antisemitismus, Klimawandel oder auch die Lage der geflüchteten Menschen im Mittelmeer.

Schon Paulus fordert in seinem Brief an die Galater die Menschen zum Handeln auf. Es ist wichtig, dass Dinge sich ändern, dass aktiv daran gearbeitet wird. Es muss nicht immer im Großen sein, aber nicht zu schweigen, wenn Unrecht geschieht ist ein wichtiger Anfang. Das Potential, die Welt zum Besseren zu verändern, haben nicht nur die besten Abiturienten*innen. Jede*r Schulabgänger*in, jeder Mensch jeden Alters hat die Möglichkeit, sich einzubringen für Mitmenschen und für die Gesellschaft und damit für eine bessere Zukunft zu sorgen.